



Gustavo Emilio Cote Barco

## Rückwirkung und die Entwicklung der internationalen Verbrechen

Elemente einer allgemeinen Konzeption des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht

Beiträge zum Internationalen und Europäischen Strafrecht, Band 31

511 Seiten, 2018

Print: <978-3-428-15375-6> € 119,90

E-Book: <978-3-428-55375-4> € 107,90

Print & E-Book: <978-3-428-85375-5> € 143,90

Die Arbeit widmet sich der Analyse des Gesetzlichkeitsprinzips im Völkerstrafrecht. Der Autor arbeitet die internationale Entwicklung dieses Grundsatzes heraus, berücksichtigend, dass dieses komplexe Thema mit der Legitimität der Ausübung der Strafgewalt auf internationaler Ebene unmittelbar verbunden ist. Ausgangspunkt der Untersuchung ist ein Rechtsvergleich des Rückwirkungsverbots im englischen und deutschen Strafrecht. Der Autor schlägt eine spezifische Konzeption der völkerstrafrechtlichen Legalität vor und entwickelt einen Mindeststandard hinsichtlich des Gesetzlichkeitsprinzips für das Völkerstrafrecht, der auch für praktizierende Juristen von Bedeutung ist. Darüber hinaus liefert die Publikation eine theoretische Fundierung der internationalen Legalität, die zugleich einen Beitrag zur Begründung des Völkerstrafrechts bildet.

## Inhalt

### Einleitung

#### 1. Vergleichende Untersuchung des Rückwirkungsverbots im englischen und im deutschen Strafrecht: Ausgangspunkte zur Analyse des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht

Methodologische Aspekte des Vergleichs — Rückwirkungsverbot im englischen und im deutschen Strafrecht: zwei Arten der Konkretisierung der gleichen Idee — Das Rückwirkungsverbot in den englischen und deutschen Rechtstraditionen: Entwicklung des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips in zwei Kontexten — Grundsätzliche Aspekte des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips und das Rückwirkungsverbot: Ausgangspunkte zur Analyse des NCSL-Prinzips im Kontext des Völkerstrafrechts

#### 2. Rückwirkung und die internationalen Tribunale im Anschluss an den Zweiten Weltkrieg: Grundlagen einer allgemeinen Konzeption des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht

Vorbemerkung: erster (gescheiterter) Versuch — Der Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher — Kontrollratsgesetz Nr. 10: Juristen- und Einsatzgruppenprozesse — Der Tokioter Prozess — Ergebnis: Grundlagen einer allgemeinen Konzeption des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht



### 3. Rezeption der im Anschluss an den Zweiten Weltkrieg festgelegten Grundlagen: die theoretischen Prämissen der Entwicklung des Völkerstrafrechts und das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip

Spannung zwischen theoretischen Ansätzen in der Diskussion der Nachkriegszeit: Rechtspositivismus, Pragmatismus und Naturrecht — Die Idee der Legalität und die theoretischen Prämissen zur Entwicklung des Völkerstrafrechts — Ergebnis: Das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip und die theoretischen Prämissen der Entwicklung des Völkerstrafrechts

### 4. Rückwirkung und die Entwicklung des Völkerstrafrechts während und nach dem Kalten Krieg: das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip und die Entstehung der Nürnberger Rechtstradition

Das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip und die internationalen Menschenrechte: Kriminalisierung im Völkerrecht und die Nürnberger Klausel — Das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip und die Rechtsprechung der Ad-hoc-Straftribunale und des *Special Court for Sierra Leone*: Rückwirkung und Wiedergeburt des Völkerstrafrechts — Das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip in der Arbeit der *International Law Commission*: Versuche zur Kodifikation des Völkerstrafrechts — Das *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzip im Statut des Internationalen Strafgerichtshofs und die Nürnberger Rechtstradition: Ein Wendepunkt im Völkerstrafrecht?

**Zusammenfassung: Elemente einer allgemeinen Konzeption des *nullum-crimen-sine-lege*-Prinzips im Völkerstrafrecht**

Literaturverzeichnis

Weitere zitierte Dokumente

Rechtsprechungsverzeichnis

Sach- und Personenregister